

schweinfurter

Das Bürgermagazin der Stadt Schweinfurt



Vorhang auf:
Spielzeit 22/23 auf neuer Theaterbühne

38

Energiesparen: Stadt senkt Verbrauch
Solidarität: OB besuchte Ukraine
Olympia: Flamme 1972 in Schweinfurt

Das Bürgermagazin wird an alle Schweinfurter Haushalte frei Haus verteilt.
Darüber hinaus liegen Exemplare kostenfrei u. a. im Bürgerservice der Stadt Schweinfurt aus.

OHNE UNS WAR'S STILL!



Jetzt gibt's wieder Programm!
www.theater-schweinfurt.de

Theater der Stadt Schweinfurt

editorial

Es ist Herbst. Die Tage werden immer kürzer und das Tageslicht verwöhnt uns zunehmend weniger als noch vor einigen Wochen. Zwei Jahre lang stand der Herbst ganz im Zeichen der Pandemie – jetzt steht er vor allem im Zeichen der Sorge hinsichtlich der Energie- und Gasversorgung bzw. deren Bezahlbarkeit. Nein, es sind keine leichten Zeiten. Und trotzdem sollten wir die schönen und positiven Aspekte des Lebens nicht komplett vergessen oder aus unserem Alltag verdrängen. Bei aller Melancholie, die den Herbst immer ein wenig begleitet – lassen Sie uns nicht ohne Zuversicht sein. Vielleicht hilft zum Beispiel ein Theaterbesuch in der Ersatzspielstätte ein wenig. Dem Beginn der Theatersaison – traditionell auch im Herbst – haben wir einen ausführlichen Teil des aktuellen Magazins gewidmet.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit der aktuellen Ausgabe
Ihres Bürgermagazins SCHWEINFURTER!

Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der 12.10. –
sämtliche Entwicklungen nach diesem Datum konnten nicht berücksichtigt werden.

RUDOLPH DRUCK



IHR EXPERTE FÜR
**DIGITAL- UND
OFFSETDRUCK**
AUS SCHWEINFURT

Wir wachsen und sind auf der Suche nach
kompetenten Mitgliedern für unser Team!

**JETZT BEWERBEN -
FÜR EINE FARBENFROHE ZUKUNFT!
www.rudolphdruck.de/karriere**





Die Vorfreude ist riesig, auch wenn es bis zur Eröffnung am 21. Oktober noch einiges zu tun gibt: Intendant Dr. Christof Wahlefeld auf der Empore des Evangelischen Gemeindehauses | Foto: Stefan Pfister

vorhang auf im neuen haus

Neustart für das Theater: Am 21. Oktober beginnt die Spielzeit 2022/23 in einer Ersatzspielstätte. Der neue Intendant wünscht sich ein neugieriges Publikum.

Vorhang auf, das Theaterleben kehrt zurück in Schweinfurt! Endlich, werden viele sagen, die den Beginn der neuen Spielzeit 2022/2023 kaum erwarten können. Allerorten kündigen auffällige Plakate im grell-bunten Comic-Style und mit teils frechen Botschaften den Neustart am 21. Oktober an: „Ohne uns war’s still!“ steht da zu lesen oder „Besuch mich doch!“. Für die Bühnenfans gibt es reichlich Neues zu entdecken. Allen voran die Ersatzspielstätte: Das Evangelische Gemeindehaus wird bis zum Abschluss der Generalsanierung des Stadttheaters im Jahr 2025 der Hauptspielort sein.

Die zurückliegenden Wochen seit Anfang September waren für Intendant Dr. Christof Wahlefeld und sein Team wahrlich kein Zuckerschlecken. Binnen kürzester Zeit haben sie das Gemeindehaus in der Friedenstraße in ein Theater verwandelt. Mit allem, was eine große Bühne benötigt, das ganze Drum und Dran. Im Saal wurde ein großes Riggingsystem (Anm.: Traglastenaufhängung für Lautsprecher und Scheinwerfer) eingebaut, für die Beleuchtung und Tontechnik, die Bühne wurde vergrößert, Podeste errichtet, damit die Zuschauer auch auf den hinteren Plätzen eine gute Sicht haben. Viele weitere Ar-

beiten standen an. So musste ein Backstage-Bereich eingerichtet werden. In ehemaligen Wohnungen im Hinterhaus sind jetzt Garderoben und Schminkräume mit Spiegeln für die Künstler untergebracht. Auch die Aufenthaltsräume und Büros für die Techniker befinden sich dort.

Der Theaterleiter, seit Februar in Schweinfurt und seitdem ohne Theater, ist überaus glücklich und stolz auf seine Mitarbeiter. „Das macht schon Freude, dieses Projekt umzusetzen, auch wenn ich zurzeit durch Himmel und Hölle gleichzeitig gehe“, sagt er angesichts des immensen Zeitdrucks. Schließlich läuft die Generalsanierung des großen Hauses am Châteaudun-Park parallel weiter.

Man baue hier ein Theater, das während der gesamten Sanierungsphase Bestand hat. Logistisch wie finanziell sei das von Vorteil. „Wir müssen nicht dauernd die Spielstätte wechseln, auf-, ab- und wieder aufbauen. Sondern können hier fast alles machen, was man auch im großen Haus gewohnt ist.“ Rund 80 Prozent der Aufführungen sind problemlos im neuen Haus möglich. Ein kleiner Rest allerdings nicht, weil ein Orchestergraben fehlt. Das betrifft die großen Opern und Konzerte großer Ensembles, zum Beispiel die Bamberger Symphoniker. Sie werden nicht im Gemeindehaus stattfinden können.



Das Evangelische Gemeindehaus in der Friedenstraße. | Foto: Stefan Pfister

Als Ersatz hat sich der kreative und umtriebige Intendant etwas einfallen lassen: Zweiter Spielort, wenn man es so nennen will, sind die Theaterfahrten in die umliegenden Theater Bamberg, Meiningen und Würzburg. Acht sind bis Februar vorgesehen. Auf dortige Vorstellungen erhalten die Inhaber der neuen AboCard (exklusiv für Abonnenten) ebenfalls einen Rabatt. Die Theater-Abos, zuletzt waren es rund 4.200, ruhen während der Sanierung, weil es schlicht nicht genug Plätze im neuen Haus gibt. Im Theater waren es 750, im Gemeindehaus sind es 400. Aus diesem Grund, so Wahlefeld weiter, habe man sich für die Einführung einer AboCard entschieden, die auch ein zweiwöchiges Vorkaufrecht einräumt.

Als dritte Bühne dient das Museum Otto Schäfer in der Judithstraße. Besonders für kleinere Formate wird es genutzt, beispielsweise am 3. Januar für das „Walking Neujahrskonzert“, bei dem man Konzert



Umbauarbeiten im Saal der Theater-Ersatzspielstätte. | Foto: Stefan Pfister

und Museumsbesuch verbinden möchte. Dort sind neuerdings auch die Theaterverwaltung und die Theaterkasse zuhause.

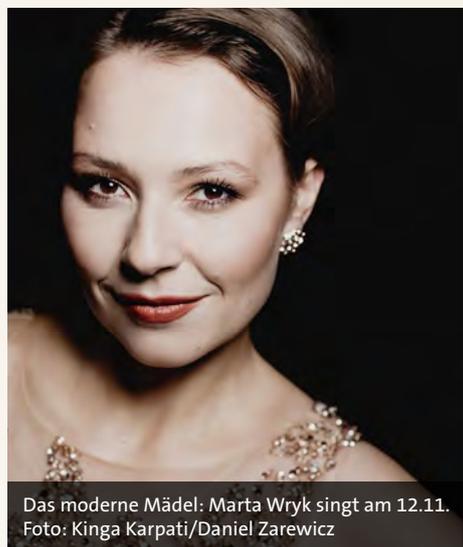
Mit den gefundenen Lösungen ist er mehr als zufrieden, auch mit seinem ersten Spielplan. Die Vorfreude auf die Wiederauferstehung des Schweinfurter Theaterbetriebs ist riesig. Er vergleicht es mit

einer Reise: „Wir machen uns auf, unsere beschützte Insel im Châteaudun-Park zu verlassen und gehen ein bisschen breiter in die Stadt.“ Davon erhofft er sich künftig mehr Aufmerksamkeit. „Wir wollen damit auch ein paar andere Menschen ansprechen, nach dem Motto: Hey, kommt doch mal zu uns. Es ist spannend, was bei uns passiert.“



von ballett bis beatboxing

68 Vorstellungen im ersten Teil der Theater-Spielzeit 2022/23 bis Februar.



Das moderne Mädel: Marta Wryk singt am 12.11.
Foto: Kinga Karpati/Daniel Zarewicz

Üblicherweise wird das komplette Programm der neuen Theaterspielzeit vorgestellt, also für den Zeitraum Oktober bis Juni. Diesmal ist es, der knappen Zeit geschuldet, zweigeteilt. Die Termine der Vorstellungen vom 21. Oktober bis Februar 2023 sind bereits öffentlich. Zu finden auf der neugestalteten Internetseite des Theaters www.theater-schweinfurt.de.

Los geht es mit der Eröffnung der Ersatzspielstätte am 21. Oktober 2022. Ab 19 Uhr wird das Theater der Stadt Schweinfurt aus seinem Dornröschenschlaf geholt, musikalisch umrahmt vom Jan-Reinelt-Jazz Quintett. Dabei können die Besucher auch hinter die Kulissen des Evangelischen



Oper: „Die Zauberflöte“ am 1.11 in Meiningen.
Foto: Christina Iberl

Gemeindehauses blicken. Das Programm beginnt so richtig am 23. Oktober mit einer Uraufführung: Gezeigt wird das Theaterstück „Vom Suchen und Finden der Liebe“ von Helmut Dietl und Patrick Süßkind in einer Bühnenfassung von Marcus Grube. Insgesamt 68 Vorstellungen umfasst die



Die Schöpfung: Haydn-Oratorium mit Bamberger Symphonikern und Dresdner Kammerchor am 25.11 in Bamberg. | Foto: Stephan Floss

erste Hälfte der Premieren-Spielzeit von Dr. Christof Wahlefeld in Schweinfurt. Er serviert dem Publikum ein Menü aus Bewährtem und Neuem. Beliebtes wie Dornröschen als Ballett mit der Musik von Tschaiakowsky (14./15.12) darf dabei nicht fehlen. Mutig findet er selbst die „Merry Fucking Christmas Party“ (16.12) im Museum Otto Schäfer. Der neue Theaterleiter will neue Akzente setzen, um auch jüngere Publikumsschichten anzusprechen. „Ich hoffe, dass dieser Schwung ankommt und wünsche mir eine Offenheit und Neugier, nicht nur aufs neue Haus, sondern auch

auf das Programm.“ Gerade in der Vorweihnachtszeit gibt es ein geballtes Programm für alle Vorlieben. Es ist ein „Vierklang“ aus klassischem Weihnachtsmärchen, Swinging Christmas-Abend, eben jener „Merry Christmas Fucking Party“ und gemeinsamem Weihnachtssingen (22.12), oder um mit Wahlefeld zu sprechen, „ein Rudelsingen für alle, bei dem aus vollem Halse Weihnachtslieder gesungen werden“.

Eine Neuheit ist der dreiteilige Jahresrückblick in einer Eigenproduktion in Zusam-

menarbeit mit der Mainpost (21./28./30.12). Auf eine „spanische Stunde“ mit Solisten der Bayerischen Staatsoper freut sich der Hausherr ebenso sehr wie auf das Gürzenich Kammerorchester Köln.

Bis Februar sind drei Tanzproduktionen zu erleben, zwölfmal Musiktheater und Musicals, neun Konzerte, 18 Schauspiele und acht Kinder- und Jugendtheatervorstellungen. Hier gibt es eine weitere Premiere: In den Herbstferien bietet das Theater erstmals Workshops für Jugendliche im Museum Otto Schäfer an („Beatboxing“ und „Schreib Deinen Song“). Das Programm der zweiten Spielzeit-Hälfte (März bis Juni 2023) wird bis Anfang Dezember bekanntgegeben.



Hommage an Jazz-Legende Ella Fitzgerald: „Mein Name: Ella“ am 28.10. | Foto: Laura Mann

Die wichtigsten Infos zur neuen Spielzeit:

Welche Spielorte gibt es?

Das Theater der Stadt Schweinfurt hat ab der Spielzeit 2022/23 drei unterschiedliche Spielorte:

- Evangelisches Gemeindehaus: Friedenstraße 23
- Museum Otto Schäfer: Judithstraße 16
- Theaterfahrten in die Region: Bus-Abfahrt am Evangelischen Gemeindehaus

Was ist eine AboCard?

Die AboCard des Theaters der Stadt Schweinfurt ist während der Sanierungszeit ein exklusives Angebot an die Abo-Inhaber des Theaters, deren Abonnement während der Sanierungszeit ruht. Sie genießen zahlreiche Vorteile, unter anderem 25 Prozent Rabatt bei allen Vorstellungen in Schweinfurt, ein zweiwöchiges Vorkaufrecht vor den Einzelkartenkäufern und zusätzlich auch Rabatte in unterschiedlicher Höhe bei den Bamberger Symphonikern, im Mainfranken Theater Würzburg, ETA-Hoffmann Theater Bamberg und Staatstheater Meiningen. Der Vorverkauf für AboCard-Inhaber ist ausschließlich an der Tageskasse im Museum Otto Schäfer möglich und hat am 4. Oktober 2022 begonnen.

Wo gibt es Tickets?

Der Vorverkauf (ohne AboCard) beginnt am 18. Oktober. Es gibt zwei Vorverkaufsstellen: im Museum Otto Schäfer sowie im Bürgerservice der Stadt Schweinfurt im Rathaus.

Museum Otto Schäfer
Judithstraße 16
Öffnungszeiten: Di und Mi 9 - 15 Uhr, Do und Fr 12 - 18 Uhr
Im Innenhof des Museums befinden sich fünf ausgewiesene Parkplätze.
Telefon Theaterkasse: (09721) 51-4955.

Bürgerservice der Stadt Schweinfurt
Markt 1 (Rathaus)
Öffnungszeiten: Mo bis Do 8 - 18 Uhr, Fr 8 - 16 Uhr, Sa 9.30 - 12 Uhr

Abendkassen befinden sich im Evangelischen Gemeindehaus und Museum Otto Schäfer: Geöffnet jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn bzw. Abfahrtszeit zu den Theaterfahrten. An der Abendkasse können nur für die jeweilige Vorstellung Karten erworben werden.

Alle Infos im Internet: www.theater-schweinfurt.de



Die neuen Partner freuen sich auf die Zusammenarbeit: Der evangelische Dekan Oliver Bruckmann (links) und Vera Schleyer, Geschäftsführerin der Gesamtkirchenverwaltung, mit Theaterleiter Dr. Christof Wahlefeld. | Foto: Stefan Pfister

„glücksfall“ evangelisches gemeindehaus

Das Evangelische Gemeindehaus ist das neue Herzstück im Schweinfurter Theaterbetrieb. Im Sommer haben der Stadtrat und die evangelische Gesamtkirchengemeinde der Anmietung des Gebäudes als Ersatzspielstätte während der Theatersanierung einstimmig zugestimmt. Beide Parteien sind voll des Lobes über die Zusammenarbeit bis ins Jahr 2025. „Wir haben hier tolle Partner gefunden“, sagt Intendant Dr. Wahlefeld im Gespräch auf der „Noch-Baustelle“ im Gemeindehaus und bekommt daraufhin ein zustimmendes Nicken und Lächeln von Oliver Bruckmann, Dekan des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Schweinfurt, und Vera Schleyer, der Geschäftsführerin der Gesamtkirchenverwaltung Schweinfurt.

Während sich der Theaterleiter besonders über die Vorzüge eines festen Standortes

in der Sanierungsphase freut, ist der Eigentümer vor allem über die Erweckung des Gebäudes glücklich. „Das Haus bietet sich dafür an – es ist ein Glücksfall! Ich finde das einfach wunderbar“, sagt der Dekan. Während der Pandemie fanden in dem 1929 eingeweihten Gemeindehaus mit seinem großen Saal und der Bühne kaum Veranstaltungen statt. Die letzten Jahre seien leider sehr still gewesen, bedauert er. GKV-Geschäftsführerin Vera Schleyer ist ebenfalls erleichtert, dass wieder Leben einkehrt und das Haus zu einem Begegnungszentrum im Herzen von Schweinfurt wird.

Dabei wurde das Evangelische Gemeindehaus genau aus diesem Grund errichtet, führt der Dekan beim Interview weiter aus. Als im Zuge der Industrialisierung die Kirchengemeinden stark wuchsen, sei

auch das Bedürfnis nach einem geselligen Leben aufgekommen. „In Schweinfurt war dieses Haus der erste Ort für solche Zusammenkünfte“, so Bruckmann. „Hier war alles, was man brauchte, für Musik, Tanz, Vorfürungen, Theater und vieles mehr.“ Er erinnert an Auftritte berühmter Künstler, wie den zu seiner Zeit berühmten Schweizer Clown Grock (1880-1959), und an ein Konzert der Comedian Harmonists.

„Daran knüpfen wir jetzt an, mit dem Stadttheater – das ist eine schöne Tradition!“ Sogar eine Gaststätte gab es im Evangelischen Gemeindehaus.

Die Originalgläser mit dem Schriftzug „Gemeindehaus Schweinfurt“ sind noch vorhanden. Sie sollen in der kommenden Spielzeit von der Theater-Gastronomie genutzt werden dürfen.

wie geht es eigentlich mit der theatersanierung weiter?

Die vorbereitenden Arbeiten im Theater der Stadt Schweinfurt sind nach Auskunft von Dr. Christof Wahlefeld abgeschlossen. Das heißt, das Haus ist soweit präpariert, dass sofort mit der eigentlichen Sanierung begonnen werden könnte.

Zurzeit wartet man noch auf den finalen Förderbescheid des Freistaates Bayern, der

wegen der Baupreissteigerungen nochmals angepasst werden muss. Das Land hat aber bereits seine grundsätzliche Zusage gegeben, 75 Prozent der förderfähigen Kosten der Baumaßnahme zu übernehmen. Die aktuelle Kostenschätzung beläuft sich auf 52,9 Millionen Euro.

Sobald der endgültige Bescheid vorliegt,



Theater | Foto: Stefan Pfister

wird mit den Arbeiten begonnen. Zunächst steht die Schadstoffsanierung an. Die gesamte Generalsanierung wird voraussichtlich bis März 2025 dauern. Wenn alles wie geplant läuft, wird das Theater dann im darauffolgenden Herbst wiedereröffnet.

stadt trifft vorsorge für möglichen gas-engpass

Energiekrisenstab hat seit Juli zahlreiche Sparmaßnahmen beschlossen.

Seit Beginn des Ukrainekrieges haben sich die Gas- und Strompreise extrem verteuert. Allerorten wird zum Energiesparen aufgerufen, auch Städte und Kommunen suchen nach Einsparpotentialen. Bereits im Juli hat die Stadt Schweinfurt einen Energiekrisenstab einberufen, dem Ämter, Tochtergesellschaften und Gemeinschaftskraftwerk (GKS) angehören.

Um Engpässe bei Strom und Gas in den Wintermonaten zu vermeiden, hat das Gremium unter Leitung von Oberbürgermeister Sebastian Remelé verschiedene Maßnahmen beraten und umgesetzt, die den Verbrauch reduzieren. Seit 22. Juli werden mehrere Gebäude und Objekte nicht mehr beleuchtet. Dies betrifft unter anderem das Rathaus, die Stadtmauer, den Schrot- und Wasserturm sowie die Kirchen St. Johannes und Heilig Geist. Im Au-

gust beendete die Stadt den Betrieb fast aller Planschbecken und Brunnen vorzeitig. Die Raumtemperaturen in Aufenthaltsräumen der städtischen Verwaltung und Schulen sind seit der Heizperiode auf 20 Grad abgesenkt. In den Schwimmbädern der Gartenstadt- und Kerschensteiner-Schule ist das Wasser 26 statt 28 Grad warm. Die Stadtwerke als Betreiber des Silvana-Bades haben die Temperaturen im Sport- und Nichtschwimmerbecken ebenfalls um zwei Grad abgesenkt und Sauna und Außenwarmbecken geschlossen. „Wir sind grundsätzlich gut versorgt und es gibt keinen Grund, Panik zu verbreiten. Es ist aber geboten, zu überlegen, wo man Energie einsparen kann. Unser Vorstoß soll auch Bürgerinnen und Bürgern, gewerblichen und institutionellen Betreibern ein Anstoß sein, über den Energieverbrauch nachzudenken“, so OB Remelé.



Licht aus: Seit Juli werden mehrere Gebäude, darunter die Johanniskirche, abends nicht mehr beleuchtet. | Foto: Stefan Pfister



Die Wassertemperatur im Silvana-Bad wurde bereits abgesenkt. | Foto: Dominik Marx

Sollte es wirklich einmal einen Engpass geben, existieren dafür verschiedene Notfallkonzepte. Bei der Gasversorgung ist durch die Bundesnetzagentur geregelt, dass Haushaltskunden sowie Strom- und Wasserversorger oder Alten- und Pflegeheime besonders geschützt sind. Dezentral ist dagegen das Vorgehen bei einer Strommangellage geregelt: Stromversorger oder größere Verbraucher, auch Krankenhäuser, verfügen über eigene Notfallkonzepte. So müssen zum Beispiel die Stadtwerke als Netzbetreiber in erster Linie auf die Netzstabilität achten.

stadtwerke belohnen energiesparen: bis zu 2.500 euro gutschrift gewinnen!

Die Stadtwerke haben den Wettbewerb „Top-Spar-Schweinfurter“ gestartet. Jene 20 Kunden, die im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahresverbrauch prozentual am meisten Energie einsparen, erhalten als Gewinn eine Gutschrift ihrer Jahresverbrauchsabrechnung: und zwar bis zu 1.000 Euro in der Sparte Strom und bis zu 2.500 Euro bei Gas. Die Teilnahme ist bis zum 28. Februar 2023 möglich unter www.stadtwerke-sw.de/energiewettbewerb. „Jeder kann mithelfen, denn in fast jedem Haushalt gibt es Möglichkeiten Energie

einzusparen. Schon das eine Grad weniger Raumtemperatur ermöglicht Gaseinspa-



Heizung runterdrehen und gewinnen. Foto: Stefan Pfister

rungen von bis zu sechs Prozent“, erklärt Anja Binder, Bereichsleiterin Vertrieb und Energieeinkauf. Welche Möglichkeiten es gibt, haben die Stadtwerke Schweinfurt auf ihrer Internetseite zusammengestellt. Daneben geht das Unternehmen selbst mit gutem Beispiel voran. So wurde bereits nicht zwingend benötigte Beleuchtung an den eigenen Liegenschaften abgeschaltet sowie die Bürottemperaturen für die Heizperiode vorsorglich angepasst. Außerdem bauen die Stadtwerke das Fernwärmenetz aus.

wie ist die lage bei den anderen städtischen töchtern?

SWG

Auch die Stadt- und Wohnbau GmbH Schweinfurt (SWG) versucht, den Energiebedarf zu reduzieren. Geschäftsführer Alexander Förster erklärt auf Anfrage: „Die SWG investiert seit Jahrzehnten in die energetische Sanierung der Bestände. Nur so konnten wir die Klimaschutzziele der Bundesregierung zur CO₂ Einsparung für das Jahr 2020 mit 62 Prozent deutlich übererfüllen. Künftig werden die Herausforderungen hier jedoch anspruchsvoller – Stichwort: steigende Baukosten, Fachkräftemangel und Lieferschwierigkeiten. Die SWG versucht soweit möglich im laufenden

Geschäftsbetrieb Energie einzusparen, die Heizungen wurden reguliert, unnötige Elektrogeräte vom Netz genommen und die Mitarbeiter als auch die Mieter z.B. über unsere Kundenzeitschrift informiert und sensibilisiert.“

Leopoldina-Krankenhaus

Die steigenden Energiekosten und Inflation machen sich auch im Leopoldina-Krankenhaus bemerkbar. „Wir kämpfen mit stark steigenden Materialkosten, die Ausgaben für Arzneimittel und Lebensmittel in unserer Servicegesellschaft sind massiv, teilweise über 10 Prozent angestiegen. Im Bereich Energie rechnen wir 2023 mit

mehr als 5 Millionen Euro Mehrkosten alleine für die Gasversorgung und erwarten in Summe ein Defizit in dieser Größenordnung“, informiert der kaufmännische Leiter Sebastian Güldner. Vor diesem Hintergrund habe man eine Energiesparkampagne gestartet und den Energieeinkauf optimiert. „Allerdings ist klar, dass der enorme Anstieg der Energiekosten nicht durch Einsparungen zulasten der Patienten und Mitarbeiter kompensiert werden darf. Ein Defizit wird deshalb unvermeidlich sein“, erklärt Güldner. Perspektivisch könne dauerhaft ein mindestens ausgeglichenes operatives Jahresergebnis, wie immer vor der Pandemie, erreicht werden, „unter Ausklammerung der extremen Ausschläge aufgrund der Energiekrise“.

„Lutsk wünscht Städtepartnerschaft“

Oberbürgermeister Remelé besuchte die ukrainische Großstadt.



Die Solidarität mit der Ukraine ist groß in Schweinfurt. Seit Russland am 24. Februar 2022 das Nachbarland angegriffen hat, werden Unterkünfte für Kriegsflüchtlinge bereitgestellt, die Hilfs- und Spendenbereitschaft ist enorm. Im Mai hat die Stadt Schweinfurt eine Solidaritätspartnerschaft mit Lutsk geschlossen. Ein Feuerwehrfahr-

zeug wurde gespendet, mehrere Hilfsgütertransporte in die westukrainische Stadt organisiert, mit Unterstützung von SKF, das dort ein Werk betreibt. Im September traten Oberbürgermeister Sebastian Remelé und Sozialreferent Jürgen Montag die 1.300 Kilometer lange Reise an, um dem Amtskollegen Ihor Polishchuk einen

Besuch abzustatten und auch über eine mögliche Städtepartnerschaft zu sprechen. Dem schweinfurter hat er seine Erlebnisse und Eindrücke geschildert.

Warum haben Sie diese nicht ungefährliche Reise in ein Kriegsgebiet angetreten?

Remelé: Für mich war es einfach notwendig, einmal vor Ort gewesen zu sein, um beurteilen zu können, ob man diesen Weg der Partnerschaft weiter beschreiten soll.

Wie hat man in Lutsk Ihren Besuch bewertet?

Remelé: Ich habe festgestellt, dass man mit Achtung und Respekt wahrgenommen hat, dass wir persönlich erschienen sind. Das dürfte, mit Blick auf andere Kommunen in Deutschland, eine ziemlich einzigartige Unternehmung gewesen sein.



Oberbürgermeister Sebastian Remelé (links) und sein ukrainischer Amtskollege bei der Unterzeichnung der Absichtserklärung. | Foto: Stadt Schweinfurt



Bürgermeister Ihor Polishchuk (links) begrüßt Oberbürgermeister Sebastian Remelé in der ukrainischen Stadt Lutsk. | Foto: Stadt Schweinfurt

Würden Sie die Stadt bitte kurz beschreiben.

Remelé: Es ist eine Großstadt mit über 200.000 Einwohnern, mit einem überschaubaren Stadtkern, gleichwohl einem Theater mit eigenem Ensemble, einer historischen Burganlage, in dem ein Museum mit einer stattlichen Gemäldesammlung untergebracht ist, zwei Hochschulen und einer industriellen Prägung, die von den Eckdaten sehr gut zu Schweinfurt passt.



Zusammen mit Sozialreferent Jürgen Montag war OB Remelé in die Ukraine gereist. Foto: Stadt Schweinfurt

Wie erleben die Bewohner den Krieg in ihrem Land?

Remelé: Ich hatte den Eindruck, dass die Menschen sich in gewisser Weise an den Krieg gewöhnt haben. Vielleicht auch, weil er 1.000 Kilometer weit weg ist. Wir

wurden im Vorfeld darauf hingewiesen, nicht russisch zu sprechen, weil man alles Russische zutiefst verabscheut.

Gab es heikle Situationen?

Remelé: Nach der Besichtigung des SKF-Werkes gab es Fliegeralarm. Man reagiert hier allerdings nicht panisch. Für mich aber war es ein Moment, in dem man überlegt, ob diese Reise eine gute Entscheidung war. Zum Glück hat sich dieser Alarm als harmlos herausgestellt.

Und bewegende Momente?

Remelé: Am eindrücklichsten waren die Bildertafeln am Theater und in der Kathedrale. Dort sind die Gefallenen aus Lutsk zu sehen, nicht nur die im Krieg getötet wurden, sondern auch die in den abtrünnigen Regionen seit dem Jahr 2014. Das ist eine hohe Zahl und zeigt, wie wenig wir das hier wahrgenommen haben. Ich habe viele Frauen, offensichtlich Angehörige von gefallenen Söhnen und Männern, gesehen, die in der Kathedrale gebetet und Kerzen angezündet haben. Gerade wenn man selbst Familienvater ist, geht das einem sehr nahe.



Eine Bildertafel mit Porträts von Gefallenen aus der Stadt Lutsk. | Foto: Stadt Schweinfurt

Worüber haben Sie sich mit Ihrem Bürgermeisterkollegen ausgetauscht?

Remelé: Es war ein formelles Gespräch, mit einer Zurückhaltung bei der Frage, wie sich der Krieg weiterentwickeln wird. Ich habe allerdings eine große Entschlossenheit wahrgenommen. Man hat sich nochmals bedankt für die Unterstützung aus Schweinfurt, mit den geleisteten Spenden, darunter das Rüstfahrzeug unserer Feuerwehr. Ich habe einen weiteren Hilfsttransport für Anfang nächsten Jahres in Aussicht gestellt, nachdem wir weitere Spenden erhalten haben.

Wie geht es mit der Partnerschaft weiter?

Remelé: Lutsk wünscht, die Solidaritätspartnerschaft in eine dauerhafte Städtepartnerschaft zu überführen. Nicht nur wegen des Krieges, sondern weil man den Blick nach Westen richten möchte. Ich hat-



Während ihrer Reise besuchte die städtische Delegation auch das Werk von SKF in Lutsk. Foto: Stadt Schweinfurt

te bei meiner Reise kein Mandat, habe aber mit dem Bürgermeister eine Absichtserklärung unterschrieben. Das letzte Wort hat selbstverständlich der Stadtrat.

Welche Schwerpunkte wären dabei denkbar?

Remelé: Die Ukrainer sind an praktischen Projekten interessiert. Ich könnte mir zusätzlich kulturelle und menschliche Begegnungen und einen Austausch mit unserem Theater, den Museen oder der FH vorstellen.

Bedarf es wirklich einer weiteren, dann vierten Städtepartnerschaft für Schweinfurt?

Remelé: Ja, es ist es wert. Wir haben zwar drei Partnerschaften, was aber für eine Stadt unserer Größe zu wenig ist, weil wir eine internationale Stadt sind. Ich glaube es tut uns gut, unseren eigenen Horizont zu weiten. Bisher ging der Blick verständlicherweise nach Westen. Wir sollten uns nun nach Osten öffnen. Mein Ziel ist es, die Partnerschaft mit Lutsk auszubauen.



Wir bauen und modernisieren – damit Wohnen in Schweinfurt auch in Zukunft bezahlbar bleibt.

Bis zum Jahr 2026 schafft die SWG in Schweinfurt 505 neue Sozialwohnungen.

Nach umfangreichen Modernisierungen in der Theresienstraße 19 und der Fertigstellung des Ersten Bauabschnitts im neuen Stadtteil Bellevue arbeiten wir aktuell unter anderem intensiv an unseren Häusern in der Oskar-von-Miller-Straße 69 und 85.

Wir sind gerne für Sie da
unter Tel. 09721 726-0



Mietwohnungen
Eigentumswohnungen
Eigenheime
Wohnungsverwaltung

SWG Stadt- und Wohnbau GmbH
SCHWEINFURT
leben stadt wohnen

ALLEINE GEHT VIELES. GEMEINSAM VIELES BESSER.



Das Sanitätshaus Häusner ist Ihr Sanitätsfachhandel in Schweinfurt und Lichtenfels. Als kompetenter Partner für Orthopädietechnik, Orthopädieschuhtechnik sowie Reha-Technik sind wir immer mit Herz, Verstand und vollem Einsatz für Sie da.

**WIR BERATEN
SIE GERNE**



2x in Schweinfurt - 1x in Lichtenfels

Sanitätshaus Häusner • Friedrich-Rätzer-Str. 15 • 97424 Schweinfurt
Tel 09721 / 77 19 -0 • info@sanitaetshaus-haeusner.de
www.sanitaetshaus-haeusner.de

24 Stunden Parken für einen Euro

Sonderaktion im Parkhaus an der Mainberger Straße.



Im Parkhaus Mainberger Straße kann man sein Auto den ganzen Tag für einen Euro abstellen.
Foto: Stefan Pfister

Alles wird derzeit teurer, da ist eine neue Sparaktion für Autofahrer umso erfreulicher: Die Stadt Schweinfurt bietet seit September einen außerordentlichen Rabatt-Tarif im Parkhaus Mainberger Straße. So kostet das Parken in dem im Vorjahr eröffneten Gebäude nur einen

Euro für einen Zeitraum von 24 Stunden. Die Aktion hat eine befristete Laufzeit.

Mit dieser Maßnahme möchte die Stadt Schweinfurt die Akzeptanz des Parkhauses in der Bevölkerung erhöhen und eine neue Möglichkeit zum „Park

& Ride“ zur Verfügung stellen, um den Parkdruck am Hochfeld rund um das Leopoldina-Krankenhaus und in der Innenstadt zu entlasten.

Noch ein weiterer Tipp:

Das Parkticket des Parkhauses Mainberger Straße kann weiterhin als kostenfreier Busfahrtschein auf der Linie 52 zwischen den Haltestellen Museum Otto-Schäfer und Leopoldina-Krankenhaus (eine Station) in beide Fahrtrichtungen genutzt werden. Gerade für Menschen, die den beschwerlichen Anstieg vom Parkhaus zum Krankenhaus vermeiden wollen, ist dies eine hilfreiche Alternative.

Die Bushaltestelle Museum Otto-Schäfer befindet sich in der Hennebergstraße nahe der Kreuzung zur Mainberger Straße.

Findet der Weihnachtsmarkt statt?

Nach zwei pandemiebedingten Absagen hofft die Stadt Schweinfurt auf eine Rückkehr – Geplanter Termin: 24. November bis 23. Dezember

Die Corona-Pandemie zwang den Schweinfurter Weihnachtsmarkt wie alle Veranstaltungen zu einer Pause in den Jahren 2020 und 2021. Ob diesen Winter das beliebte vorweihnachtliche Treiben vor der festlichen Kulisse des Rathauses stattfinden wird, dazu äußert sich Thomas Herrmann, Leiter Amt für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing.

Herr Herrmann, im dritten Corona-Sommer sind viele Veranstaltungen nach Schweinfurt zurückgekehrt: Volksfest, Stadtfest, mittelalterliches Bürgerfest an der Stadtmauer oder der Kultursommer, der neue Plätze vor der Kunsthalle und im Rathausinnenhof bespielte. Wie froh sind Sie darüber und wichtig war dies auch für die Wiederbelebung des Handels in der Innenstadt - wie fällt zum jetzigen Zeitpunkt Ihr Resümee aus?

Thomas Herrmann: Die Veranstaltungen haben großen Anklang in der Bevölkerung gefunden, das macht uns als Stadt sehr zufrieden. Es war deutlich zu spüren, dass alle Lust auf Feste und Aktivitäten hatten, nach den beiden Corona Jahren. Wir als Amt für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing haben gemeinsam mit unseren Partnern unser Bestes gegeben, den Bürgerinnen und Bürger im Sommer ein vielfältiges Angebot an Festlichkeiten anzubieten. Wir freuen uns schon jetzt auf 2023. Merken Sie sich den Termin 25. und 26. August 2023 schon vor!

Wird es nach drei Jahren Pause endlich wieder einen Weihnachtsmarkt geben?

Thomas Herrmann: Ja! Wir interpretieren die Signale der Bundesregierung als positiv für die Durchführung von Veranstaltungen. Deshalb stecken wir bereits mitten in den Planungen für den diesjährigen Weihnachtsmarkt.

Was ist derzeit noch unklar, welche Unsicherheiten gibt es?

Thomas Herrmann: Im letzten Jahr

mussten wir und unsere Beschicker schmerzlich erfahren, dass es aufgrund der pandemischen Lage zu sehr kurzfristigen aber notwendigen Entscheidungen seitens der Bundes- bzw. Landesregierung kommen kann und der Weihnachtsmarkt abgesagt werden musste. Das Team der Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing hat aus den Erfahrungen der Corona Pandemie gelernt und ist in diesem Jahr auf Herausforderungen sehr gut vorbereitet. Wir planen unter der Berücksichtigung unterschiedlicher Szenarien den Weihnachtsmarkt und sind voller Zuversicht.

Wird der Markt wie in der Vor-Corona-Zeit stattfinden?

Thomas Herrmann: Wir befinden uns gerade mitten in der Standplanung und in der Organisation des Rahmenprogramms. Wir werden so viel Platz wie möglich zwischen den Ständen schaffen, um das Besucheraufkommen etwas zu entzerren. Es wird auch wieder Highlights geben. Da müssen

Sie uns aber mit der Bekanntgabe noch ein bisschen Zeit lassen. Da bedarf es äußerster Planungsgeschick. Schließlich soll die Attraktivität nicht unter der hygienerechtlichen Unbedenklichkeit leiden.

Wie wird die Stadt Schweinfurt die Attraktivität der Innenstadt weiter steigern?

Thomas Herrmann: Die Stadt Schweinfurt lädt gemeinsam mit dem Büro Stadt + Handel alle Bürger und Innenstadtbesucher ein, ihre persönlichen Erfahrungen und ihre Wahrnehmungen zur Innenstadt zu teilen und dadurch aktiv an der Entwicklung mitzuwirken. Unser Projekt Innenstadt wird circa ein Jahr in Anspruch nehmen. Im Rahmen dieses Prozesses wird nicht nur ein konsistentes und modernes Innenstadt-Leitbild entwickelt, sondern es werden auch konkrete Ergebnisse auf die Straße(n) gebracht.



So lieben die Schweinfurter ihren Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz: Die Hoffnung ist groß, dass er wieder wie in den Vor-Corona-Jahren stattfinden wird. | Foto: Stefan Pfister

Grammy-Gewinnerin beim „Nachsommer“

Impressionen vom Gaby Moreno-Konzert im Fresenius Medical Care Forum.

Zum Start ihrer Europatournee trat die Grammy-Gewinnerin Gaby Moreno aus Guatemala beim „Nachsommer“ am 24. September auf und begeisterte mit ihren Songs das Publikum. Das Festival präsentierte insgesamt acht

Konzerte im September und Oktober. Erstmals fand der „Nachsommer Schweinfurt“ im Fresenius Medical Care Forum statt, worüber sich besonders (von links) Johann Brede, Wolfgang Stock und Hanna Teichmann (alle FMC),

Oberbürgermeisterin Sebastian Remelé, künstlerischer Leiter Dr. Clemens Lukas, städtische Kulturamtsleiterin Andrea Brandl und Monika Remelé freuten.

(Fotos: Stefan Pfister)



wissenswert

Vor 50 Jahren: Olympisches Feuer in Schweinfurt

„Ein Hauch der Münchner Atmosphäre“: So titelte das Tagblatt in seiner Montagsausgabe am 28. August 1972 über den Besuch des olympischen Feuers in Schweinfurt. Zwei Tage zuvor, am Eröffnungstag der Olympischen Spiele in der bayerischen Landeshauptstadt, machte es Station in der Stadt auf seinem Weg nach Kiel, wo damals die Segelwettbewerbe stattfanden.

In aller Früh an jenem Samstag warteten weit über 1.000 begeisterte Schweinfurter

im Rathausinnenhof auf die Ankunft der Fackelstafette. Hof, Freitreppe, Fenster und umlaufende Balkone waren dicht an dicht besetzt mit erwartungsfroh gestimmten Menschen. Nach Vorführungen, darunter des Freizeitchors von Kugelfischer und von Turnerinnen des TSV Werneck, erlebten sie um 7.30 Uhr den einmaligen Moment. Die Staffelläufer trafen mit der Flamme, die am 28. Juli im antiken Stadion von Olympia entzündet worden war, am Rathaus ein und wurden unter starkem Beifall

herzlich empfangen. Als „Schweinfurter Schlussläuferin“ trug FC 05-Leichtathletin Ellen Walter, Deutsche Jugendmeisterin 1970 im 100-Meter-Lauf, die Fackel in den Rathausinnenhof. Sie entzündete eine Opferschale und reichte danach das Feuer an den nächs-

ten Läufer weiter. Es war der ehemalige Deutsche Meister im Dreisprung, Robert Wiener vom Verein DJK.

Zuvor hatte es mehrere Grußworte gegeben. Oberbürgermeister Georg Wichter mann gab dabei der Hoffnung Ausdruck, dass „die Spiele gemäß der olympischen Idee die Freundschaft unter den Menschen stärken und fördern mögen“. Das fürchterliche Attentat während der Olympischen Spiele, bei dem elf israelische Athleten von palästinensischen Terroristen ermordet wurden, ereignete sich erst zehn Tage später.

Ehrengast bei der Zeremonie in Schweinfurt war die griechische Schauspielerin Maria Moscholiou. Sie reiste zusammen mit Staatssekretär Erwin Lauerbach an und zeigte sich von der überwältigenden Anteilnahme der Bevölkerung höchst beeindruckt. Anschließend ging der Staffellauf mit dem olympischen Feuer weiter durch die Bundesrepublik in Richtung Norddeutschland.



Höhepunkt der Feierstunde war die Übergabe des olympischen Feuers von Ellen Walter (rechts) an Robert Wiener (Mitte). Vorne links OB Wichter mann und Schauspielerin Moscholiou. Foto: Rost/Stadtarchiv/Repro Pfister



Werden Sie ein Top-Spar-Schweinfurter

Sparen Sie Energie, schützen Sie das Klima und gewinnen Sie bei unserem Wettbewerb eine Erstattung von bis zu 2.500 Euro Ihrer Gas- und 1.000 Euro Ihrer Stromrechnung.

Wer Energie effizient nutzt, schont nicht nur Ressourcen und Umwelt, sondern auch seinen Geldbeutel. Für einen bewussten Umgang mit Energie sprechen zahlreiche gute Gründe. Die Stadtwerke Schweinfurt fügen diesen nun noch einen weiteren hinzu und erstatten den 20 Gewinnern ihres Wettbewerbs

„**Top-Spar-Schweinfurter**“ als Belohnung für ihre Bemühungen einen Teil ihrer Energierechnung. Es gibt viele leicht umsetzbare Maßnahmen, mit denen sich der eigene Verbrauch von Gas und Strom senken lässt. Machen Sie mit und werden Sie mit nur wenigen Handgriffen ein Top-Spar-Schweinfurter.

Bildquelle: lovelyday12 - stock.adobe.com



Energie

Energiesparen zahlt sich doppelt aus

Jede Kilowattstunde zählt.

Alle Informationen finden Sie hier:
www.stadtwerke-sw.de/energiewettbewerb



Wichtig!

- Kürbis schnitzen
- Spieleabend
- Theaterkarten
- Auffrischungsimpfung !



#NaSicher

na-sicher.bayern

Im Herbst und Winter wird mit mehr Corona-Infektionen gerechnet. Eine rechtzeitige Auffrischungsimpfung schützt nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen am besten vor einem schweren Krankheitsverlauf und wird deshalb allen Erwachsenen empfohlen.

